



Antworten auf neue Herausforderungen

Organisation der Kodierteams

Von Dr. med. Frank Reibe

Krankenhäuser sind Organisationen deren primärer Daseinszweck die stationäre Behandlung von Patienten ist. Daneben sind diese Krankenhäuser aber auch eingebettet in ein ökonomisches Umfeld, das wirtschaftliches Handeln voraussetzt. Einen großen Anteil an diesem wirtschaftlichen Handeln haben die Kodierabteilungen. In den meisten Krankenhäusern in Deutschland werden die Abrechnungen der Fallpauschalen der stationären Patienten von professionellen Kodierabteilungen federführend übernommen. Die Komplexität und das spezifische Fachwissen für eine anhand der erbrachten Leistungen adäquate Abrechnung und Vergütung ist durch eine Kodierung im Nebenamt kaum zu erfassen.

Die erste große Herausforderung für die Akteure liegt zum einen darin, dass die Kodierung und Abrechnung der Leistungen am Ende des klinischen Prozesses liegt. Alles, was bis dahin nicht optimal abgelaufen ist, lässt sich im Nachgang schwerlich korrigieren. Die zweite große Herausforderung für die Kodierung liegt darin, dass neben der Erfassung und Auswahl von Diagnosen und Prozeduren der Fälle die Kodierkräfte in zunehmendem Maße durch Tätigkeiten beschäftigt werden, die in der Vergangenheit nur eine Nebenrolle spielten:

- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von MDK-Prüfungen

- Beantwortung von Anfragen zu medizinischen Begründungen der Kassen
- Verfassen von Stellungnahmen bei Negativprüfungen zur Klagevorbereitung
- Schulung des klinischen Personals zu Fragen der Kodierung und Dokumentation

Diese Liste ließe sich je nach Aufgabengebiet der Mitarbeiter der Kodierung bestimmt noch erweitern. Auf diese neuen Aufgaben müssen sich die Kliniken einstellen und bei der Auswahl, der kontinuierlichen Fortbildung und der organisatorischen Einbindung der Mitarbeiter reagieren. Eine auf die Spezifika des jeweiligen Hauses abgestimmte Dimensionierung der Kodierteams und deren zielgerichteter Einsatz an der Schnittstelle zur Klinik ist von großer Bedeutung. Fallbegleitendes Kodieren und Hinweise an die Kliniker zur sachgerechten Dokumentation in den Patientenakten verlangt regelmäßig einen Kulturwandel bei allen Beteiligten. In Krankenhäusern mit komplexen Strukturen und einem heterogenen Patientengut, bei der eine hohe Variabilität der Diagnostik und Therapie vorherrscht, können die Kodierfachkräfte durch einen Einsatz auf den Stationen als integrale Teammitglieder – inhaltlich eng mit der Behandlung der Patienten verzahnt – den entscheidenden Vorteil bringen. Doch wie unterstützt Sie die DGfM in Ihren Maßnahmen?

Fortbildungsveranstaltungen

Die Regionalverbände der DGfM bieten regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen an, die sich an die verschiedenen Berufsgruppen richten. Zu finden sind diese Termine auf der Homepage der DGfM unter www.medizincontroller.de. Die Vorträge der Referenten werden regelmäßig im geschützten Mitgliederbereich der Homepage der DGfM veröffentlicht.

Netzwerk DGfM

Die DGfM bietet als größter Fachverband für alle Berufsgruppen im Medizincontrolling das Netzwerk, das Sie in Ihren Bemühungen unterstützt. In der DGfM sind mittlerweile über 1.000 Medizincontroller, Kodierfachkräfte, Juristen und weitere Berufsgruppen organisiert. Unsere bundesweiten Fortbildungsveranstaltungen aber auch das Herbstsymposium und das Get-together stehen Ihnen offen. ■

Dr. med. Frank Reibe, MPH
Vorsitzender des Regionalverbands
Nord der Deutschen Gesellschaft für
Medizincontrolling e. V.



Dr. med. Frank Reibe